

Lernen in der Krise für ExamenskandidatInnen

Überlegungen von Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Dauner-Lieb, Universität zu Köln
und Prof. Dr. Anne Sanders, M.Jur. Universität Bielefeld
Stand 20.3.2020

Seit wenigen Tagen sitzen wir alle zu Hause fest, in ungewohnter Dauernähe zur Familie, Mitbewohnern oder ganz allein. Das ist für alle schwierig, aber ExamenskandidatInnen befinden sich in einer besonderen Situation. Sie sind ohnehin gestresst und da bringt die jetzige Situation zusätzliche Belastungen und Ungewissheit mit sich. Darum haben wir, Prof. Dr. Barbara Dauner-Lieb und Prof. Dr. Anne Sanders, uns überlegt, wie wir in dieser Situation ein wenig helfen können. Vieles liegt außerhalb unseres Einflussbereichs. Wir können Ungewissheiten nicht beseitigen und weder das Angebot an den verschiedenen Universitäten noch die Planung der JPAs beeinflussen. Wir haben uns aber gefragt, was man sonst tun kann, um Sie zu unterstützen. Dafür haben wir Tipps gesammelt, wie man das Lernen in der Krise trotz allem möglichst effektiv gestalten kann. Wir arbeiten gerade an einem Buch zur Examensvorbereitung und können daher schon auf eine Menge guter Tipps von Studierenden zugreifen, die diese uns im Rahmen einer Umfrage zur Verfügung gestellt haben.

Unsere Tipps zu den Themen

- 1. Ruhig Blut in der Ungewissheit,**
- 2. Das Beste draus machen,**
- 3. Effektiv zu Hause arbeiten,**
- 4. Die Lerngruppe gut nutzen,**
- 5. Mündliche/schriftliche Prüfung wird abgesagt, was jetzt?**
- 6. Online Angebote gut nutzen,**
- 7. Kinderbetreuung**

sind nicht abschließend. Im Gegenteil würden wir uns freuen, wenn möglichst viele von Ihnen Ihre Überlegungen mit uns und anderen Studierenden teilen würden. Dafür finden Sie hier <https://www.soscisurvey.de/lerneninderkrise/> eine Umfrage, wo Sie Ihre Tipps zur Verfügung stellen können. Mit den Tipps werden wir dieses Papier laufend aktualisieren. Also, machen Sie mit!

Im Übrigen verweisen wir auf das Projekt „reflexive Praxis“ (<https://www.reflexive-praxis-jura.de/>), das im Kompetenzzentrum für juristisches Lernen und Lehren von Dr. Jens Prömse unter Beratung von Prof. Dr. Dr. h.c. Dauner-Lieb entwickelt worden ist. Wenn Sie sich darauf einlassen, könnte Ihr juristisches Leben eine weitere positive Dimension bekommen. Wir haben dieses Programm in den letzten beiden Jahren mit ExamenskandidatInnen ausprobiert, die ausnahmslos berichtet haben, dass Ihr Examen gerade deswegen sehr erfreulich ausgefallen sei. Jetzt haben Sie die Zeit zum Nachdenken, nutzen Sie sie.

1. Tipp: Ruhig Blut in der Ungewissheit

Der erste Tipp ist nicht sonderlich originell, aber trotzdem wichtig. Das Examen ist eine stressige Zeit, in der man sich schnell von der ganzen Situation überfordert fühlt. Im Moment sind wir aber alle überfordert, die Politik, die Gesundheitssysteme und Läden, die Universitäten und Schulen, die Wirtschaft, alle. Keiner kann wirklich sagen, wie sich die Lage entwickeln

wird. Diese Überforderung kommt zur allgemeinen Examensangst bei Ihnen dazu und außerdem Sorgen, dass Ihre mündliche Prüfung nicht stattfindet, dass Ihre Klausuren verschoben werden, dass Ihr Rep zunächst einmal schließt, dass Sie nicht in die Bibliothek können, dass das Lernen ohne Kinderbetreuung und die Finanzierung der nächsten Monate ohne Nebenjob schwierig wird etc.

Das ist alles bedrückend und beängstigend, aber die Situation ist gerade für viele Menschen bedrohlich und es ist klar, dass die Gesundheit der Menschen jetzt überall Vorrang hat. JPAs und Universitäten werden bestimmt zu Lösungen kommen, die auf die jetzige Lage angemessen Rücksicht nehmen. Vertrauen Sie darauf, denn wir wissen, dass viele Menschen daran arbeiten.

Selbst wenn sich Ihr Examen bei alledem verschieben sollte: das ist alles nicht so wild. Das wird vielen Menschen so gehen. Und im Beruf arbeiten können Sie später noch lange genug. Also trainieren Sie Gelassenheit und Selbstbeherrschung. Keep calm and carry on, wie die Briten so schön im Zweiten Weltkrieg sagten und jetzt wieder.

Gelassenheit und Selbstbeherrschung klingt nicht gerade aufregend, aber es hilft Ihnen. Wenn Sie jetzt in Panik geraten, dann macht es die Situation nicht besser und Sie werden garantiert in den nächsten Wochen nicht produktiv sein. Sie müssen also lernen, mit dem Stress und der Ungewissheit umzugehen in einer Situation, in der viele der üblichen Stressbewältigungswege zusätzlich schwieriger sind.

Was kann man machen?

Wenn man sich sagt „ich muss positiv denken!“ setzt einen das noch mehr unter Druck, das ist also nicht das Ziel. Gegen Stress hilft:

- **Reden** mit Familie und Freunden. Telefonieren kann man immer und die Nähe, die man durch die Stimme eines anderen Menschen verspürt, ist besser als nur zu schreiben. Man kann auch Video-Calls bzw. Facetime etc. nutzen, um diese Menschen trotz Distanz zu sehen. Die Technik verstehen Sie alle besser als wir...
- **Briefe schreiben.** Wenn Sie grade niemanden zum Telefonieren haben oder Sie einfach nicht so gerne telefonieren, schreiben Sie Ihre Sorgen und Gedanken auf. Sie werden sehen, dass Sie sich danach etwas erleichtert fühlen. Hinzukommt, dass sich Familienmitglieder, die man zurzeit nicht besuchen darf, sicherlich über eine Nachricht per Post oder E-Mail freuen.
- **Sport machen so gut es geht.** Kraftübungen, Seilspringen, Yoga oder Pilates zu Hause, Fahrradfahren, allein Laufen in einsamen, aber hellen Gegenden,¹ all das hilft Stress abzubauen und Endorphine freizusetzen. Das ist immer wichtig in der Examenszeit, aber jetzt, wo wir zu Hause festsitzen, noch mehr.
- **Meditieren, Beten oder autogenes Training.** Es gibt eine Menge Apps, die einem das zeigen. Hier geht es nicht darum Erleuchtung zu finden, sondern das innere Gedankenkarussell etwas zur Ruhe zu bringen.

¹ Bitte im Zweifelsfall nichts machen, bei dem Sie mit anderen Menschen zusammentreffen könnten.

- **Anderen helfen.** Wirklich, sich um andere kümmern macht glücklich und hilft, die eigene Situation realistisch einzuordnen. Kaufen Sie z.B. für Ihre Oma oder ältere Leute in Ihrer Nachbarschaft ein, telefonieren Sie mit Menschen, die jetzt noch weniger Kontakt zu anderen haben und die selber Probleme haben, z.B. weil sie mit Kindern in einer kleinen Wohnung sitzen, weil sie prekär beschäftigt sind, weil sie nicht wissen, ob das Unternehmen, für das sie arbeiten, diese Zeit übersteht. Oder auch alte Leute, die ohnehin einsam sind und nun Angst haben, im Fall einer Ansteckung sterben zu müssen. Oder schreiben Sie E-Mails. Für andere da sein tut gut und man fühlt sich selbst stärker.

2. Tipp: Das Beste draus machen!

Tipp 2 ist mit 1 direkt verbunden. Wenn Sie jammern, dass Sie so vieles im Moment nicht machen können, ist dies zwar verständlich, aber unproduktiv und hilft Ihnen nicht weiter. Besser ist es, wenn Sie aktiv überlegen, wie Sie die derzeitige Situation nutzen können.

Was kann man machen?

- Können Sie sich normalerweise nicht gut zum konzentrierten Nacharbeiten aufraffen, weil zu viele andere Aktivitäten locken? Jetzt ist das Angebot eingeschränkt. Genau der richtige Zeitpunkt für das **konzentrierte Selbststudium**.
- Machen Sie sich leicht Sorgen um ihr Examen? Sehen Sie die jetzige Situation als **Trainingsphase für die Stressresistenz**. Wenn Sie das alles durchgestanden haben, was soll Ihnen so eine kleine Prüfung noch Angst machen? Welches Hindernis soll Sie je wieder von Ihren Zielen abhalten?
- **Weniger ist mehr.** Vielleicht haben Sie jetzt nicht alle Bücher zur Hand, die Sie in der Bibliothek hätten, vielleicht haben Sie keinen beck-online/juris Zugang zu Hause, vielleicht ist kein Repetitor zur Stelle, den Sie sofort fragen können, wenn Sie etwas nicht verstehen. Das ist alles kein Grund zum Verzweifeln! Sehen Sie das als Chance, sich darauf zu besinnen, worum es in Jura eigentlich geht: Mit dem Gesetz arbeiten. Genau das müssen Sie auch in der Klausur und in der mündlichen Prüfung. Wir haben heute normalerweise immer so viele Hilfsmittel zur Hand, dass wir nicht immer selber genug nachdenken, was das Gesetz uns sagt. Machen Sie das. Nichts schult den Geist so sehr, wie das konzentrierte Nachdenken über ein Problem. Das ist wie Yoga fürs Gehirn. Wenn Sie das Gefühl haben, das ist anstrengend, dann machen Sie es genau richtig! Und wenn Sie keine klare Antwort finden – und das ist meistens so - überlegen Sie, was für und gegen die verschiedenen Möglichkeiten spricht. Genau das erwartet man in der Klausur von Ihnen.

Um zu sehen, warum das richtig ist, kann man sich das **Ziel von Klausuren** als Prüfungsformat vor Augen führen: Beim Klausurenschreiben geht es nicht um die richtige Antwort, sondern darum, Probleme herauszuarbeiten und auf diese das Gesetz anzuwenden. Bei der Anwendung können Sie Wissen zeigen, aber in erster Linie geht es darum, einen Fall praktisch zu lösen, wie sie es als Richter oder Anwältin später auch einmal müssen. Wenn Sie Ingenieure wären, um mal ein Beispiel außerhalb Jura heranzuziehen, würden wir, um die gleichen Fähigkeiten zu testen, Ihnen als Aufgabe stellen, eine

Brücke bauen. Wir würden dann nicht wollen, dass Sie uns einen Aufsatz über Stahlträger schreiben und zeigen, dass Sie alles über Stahlträger wissen.² Was wir wollen, ist die Brücke, die sie unter Anwendung ihres Wissens bauen. Sie sollen anwenden, nicht einfach wiedergeben. Genau darum geht es auch bei der Falllösung. Das können Sie auch jetzt üben, zur Not nur mit dem Gesetz.

3. Tipp: Effektiv zu Hause arbeiten

Wenn die Bibliothek geschlossen ist (zu Materialien vgl. Tipp 6), dann heißt es zu Hause zu lernen. Das ist für viele von uns gar nicht so einfach, denn hier fehlt oft Struktur und soziale Kontrolle, um sich so zu konzentrieren, dass tiefe Arbeit möglich wird. Hier sehen nicht so viele, wie oft man Kaffee kocht, die Wohnung putzt, mit Freunden chattet, Netflix binged oder im Netz rumklickt. Dieser Tage ist das Risiko besonders hoch, dass man nur noch auf den Nachrichtenkanälen rumhängt und die nächste Hiobsbotschaft zur Virusentwicklung liest. Außerdem fällt einem zu Hause bald die Decke auf den Kopf. Was tun?

Tipp: *Margarete Stokowski*, Zehn Regeln fürs Überleben im Homeoffice <https://www.spiegel.de/kultur/homeoffice-zehn-regeln-zum-ueberleben-kolumne-a-4bf38703-7677-424a-8e78-e94318008710>

Was kann man machen?³

- Auf der Grundlage Ihres Lernplans **Wochen- und Tagespläne machen⁴** und **viele Mini-ziele setzen**, die man zufrieden abstreichen kann. Das visualisiert den Fortschritt.
- **Erst Lernen, dann putzen!** Nicht darüber nachdenken, wo und wie man lernt, und ob es da sauber genug ist. Das ist ein Trick des Gehirns, das Prokrastinieren zu rechtfertigen. Das wissen wir ja alle. Also, erstmal anfangen, dann in der Pause putzen.
- Legen Sie sich eine **Routine** zu. Die größte Schwierigkeit ist es anzufangen. Fangen Sie jeden Tag zur gleichen Zeit an zu Lernen und beginnen den Lerntag mit einem kleinen Ritual, z.B. eine Tasse Tee oder Kaffee kochen und mit zum Schreibtisch nehmen. Dann weiß Ihr Gehirn, dass jetzt gelernt wird. Solche guten Angewohnheiten machen den Lernalltag leichter.
- **Konzentrierte Phasen und Pausen abwechseln** und einen festen **Feierabend** einplanen. In der Bibliothek ist es einfach, bewusst Pause zu machen und Feierabend zu machen. Hier gehen Sie hin und wieder raus und irgendwann nach Hause. Aber auch in der häuslichen Isolation sollte man zwischen bewussten Arbeits- und Ruhephasen unterscheiden, sonst verbringt man die ganze Zeit mit lascher Pseudoarbeit, in der man nichts schafft, aber auch nichts Schönes macht.

² Das Beispiel kommt aus *Fischl/Paul*, *Getting to Maybe – How to Excel on Law School Exams*, 1999.

³ Nicht jeder braucht diese Tipps. Aus unserer Umfrage wissen wir, dass einige mit festen Zeitplänen arbeiten, während andere einfach so lange lernen, wie sie sich konzentrieren können und damit gute Erfahrungen machen. Finden Sie Ihren eigenen Weg! In der aktuellen Situation der Unsicherheit glauben wir aber, dass das Risiko der Ablenkung besonders groß ist und die hier vorgeschlagenen Tipps etwas Halt geben können.

⁴ Zu solchen Lernplänen: *Scraback*, JA 2017, 1409.

- Die **Pomodoro-Technik** nutzen, wenn Sie Probleme haben, den Einstieg in die Arbeit zu finden und die Finger vom Smartphone zu lassen. Dafür eine Küchenuhr oder das Handy auf 25 Minuten stellen, ein Ziel setzen, was Sie in dieser Zeit machen wollen und dann arbeiten. Am Ende der 25 Minuten macht man 5 Minuten Pause. Nach vier Einheiten (sog. Pomodori) eine längere Pause von 30 Minuten einlegen. Die kurzen Abschnitte helfen dem Gehirn, sich zu konzentrieren und nicht angesichts des großen Bergs an Arbeit den Mut zu verlieren. Außerdem motivieren die Erfolgserlebnisse zwischendurch, wenn Sie einen Abschnitt geschafft haben.
- **Feste Pausenzeiten** festlegen, in denen Sie aufstehen und sich bewegen, Wasser trinken und ein paar Sport- oder Yogaübungen machen. Wer mag, kann auch gute Musik auflegen und ein bisschen tanzen. Das bringt den Geist und das Blut wieder in Bewegung und schafft positive Energie. Aber bitte nicht zu lange! Also nicht nur den Anfang der Pause, sondern auch das Ende festlegen.
- Sich mit Freunden **gegenseitig unterstützen**, z.B. gemeinsam Bäume bei „Forest“ (Konzentrations-App) pflanzen, sich zu bestimmten Zeiten zum Reden oder Chatten verabreden (aber nicht zu lange!), Lernzeiten stoppen und dann vergleichen (nur wenn der Konkurrenzdruck Sie nicht zu sehr belastet. Wenn Sie aber eher träge sind, kann das helfen). Wer nur allein ist, wird schnell trübsinnig. Schaffen Sie sich den sozialen Rahmen, den Sie brauchen.
- Innerhalb der Wohnung/im Zimmer wenn möglich den **Lernort wechseln**. Z.B. auf den Balkon, wenn es einen gibt, in den Kellerraum, wenn der nicht zu kalt ist, vielleicht gibt es einen Speicher auf dem Dach, der nicht benutzt wird? Zimmer hin und wieder umräumen, andere Poster aufhängen, Schreibtisch umstellen, so sieht alles etwas anders aus. Lernen in Bewegung funktioniert, selbst wenn Sie nur in Ihrem Zimmer herumgehen können.
- **Nicht (zu viel) im Bett** lernen. Das stört die Schlafhygiene und gerade jetzt brauchen Sie die Kraft, die aus möglichst gutem Schlaf kommt. Das Bett sollte fürs Schlafen und ... Sie wissen schon was ... reserviert sein. Und für die Zeit, in der Sie einfach mal die Decke über den Kopf ziehen und weinen wollen, sollte ihr Bett ein schützendes Nest und nicht der Ersatzschreibtisch sein.
- **Draußen** frische Luft schnappen und Vitamin-D tanken so lange es möglich ist. Das muss jetzt leider allein oder mit den Mitbewohnern, immer in sicherem Abstand, stattfinden. Wenn Sie haben, nutzen Sie einen Balkon. Versuchen Sie, Tageslicht zu kriegen. Das ist wichtig für Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit und Immunsystem.

4. Tipp: Die Lerngruppe gut nutzen

Jetzt ist nicht nur die Zeit der konzentrierten Einzelarbeit, sondern auch der Lerngruppe. Natürlich nicht für AG-Treffen an einem Ort, denn Sie wollen Corona ja nicht verbreiten helfen. Aber mit elektronischen Medien können Sie sich gegenseitig beim Lernen unterstützen.

Was kann man machen?

- **Klausuren schreiben ohne Klausurenkurs⁵:** Schreiben Sie Klausuren und korrigieren Sie die Arbeiten gegenseitig. Seien Sie möglichst konstruktiv, äußern Sie alles, was Ihnen an der Klausur des Gegenübers auffällt, positiv und negativ. Überlegen Sie, ob Sie verstehen, was der andere da schreibt. Wenn nicht, sagen Sie das ehrlich. Ist die Argumentation lückenlos und überzeugend? Damit meinen wir nicht, dass alles geschraubt klingen soll, oder dass die Sätze lang sind, im Gegenteil! Entscheidend ist, ob da jemand eine Argumentation entwickelt, in der ein Gedanke an den anderen gereiht wird wie Perlen auf einer Schnur. So nehmen Sie die Rolle des Korrektors ein und schärfen den eigenen Blick für das, was funktioniert und was nicht. Das ist auch außerhalb von Corona eine gute Übung, jetzt aber besonders nützlich und gut umsetzbar.
- **Mündliche Prüfungen üben.** Dieser Tipp kommt von einem langjährigen Prüfer und Mitarbeiter eines JPA. Das ist besonders gut vor der mündlichen Prüfung, wenn Sie alle schon mal gesehen haben, wie so eine Prüfung aussieht. Für jede Session legen Sie neu fest, wer der Prüfer für welches Rechtsgebiet und wer der Prüfling ist. Sie können es auch mal so machen, dass eine von Ihnen die Prüferin für ein Rechtsgebiet ist und alle anderen Prüflinge. Die Prüfer bereiten Fragen und kleine Fälle vor, die die Prüflinge mündlich lösen müssen. Auch hier versetzen Sie sich in die Rolle der Prüfer und das ist eine gute Übung. Ziel ist auch hier möglichst viel Feedback zu geben. In der Sache genau und im Ton freundlich und konstruktiv sollte das Motto sein. Je mehr Sie gegenseitig lernen, desto mehr haben Sie davon. Wenn Sie sich alle nicht trauen, etwas zu sagen, hat keiner etwas davon.
- **AGs per Skype, Zoom, Adobe Connect etc.,** abhalten so lange das Rep ausfällt. Im Zweifel haben Sie mehr technisches Verständnis als viele in Uni und Rep. Nutzen Sie das und halten Sie die AGs ab so gut es geht, mit viel persönlicher Interaktion.
- Richten Sie sich eine **gemeinsame Cloud** ein. In den meisten Lerngruppen bereitet ein Teilnehmer etwas vor und bringt es ausgedruckt für die anderen Teilnehmer mit. Wenn Sie sich eine gemeinsame Cloud einrichten, können alle Teilnehmer auf die dort hochgeladenen Dateien gebündelt an einem Ort zugreifen. Außerdem können Sie so Aufsätze oder andere Materialien miteinander teilen.
- **Gegenseitige Kontrolle des Lernfortschritts.** Man kann sich z.B. über den Tag hinweg zum Pausenchatten verabreden (siehe Tipp 3) und sich dabei motivieren und Arbeitszeiten vergleichen.⁶ So kann man die soziale Kontrolle schaffen, die einem sonst in dieser Situation fehlt.

⁵ Ja, die Unis und Reps bieten auch jetzt Klausurenkurse online an. Super! Trotzdem sollten Sie es mit dem Tipp mal versuchen!

⁶ Das ist eine gute Übung für Leute, die einen Tritt in den A. brauchen, um sich zu motivieren. Leute, die sich sowieso ständig vergleichen und in Panik verfallen, sollten hier vorsichtig sein, dass sie ihren Stress nicht noch steigern. Letztlich zählt beim Lernen mehr konzentrierte Intensität, weniger die Dauer.

5. Tipp: Mündliche/schriftliche Prüfung wird abgesagt, was jetzt?

Für einige von Ihnen sind die Klausurtermine oder die mündlichen Prüfungen abgesagt worden und Sie wissen nicht, wann es weitergeht. Da fragt man sich natürlich, was man jetzt machen kann. Ohne festen Termin kann man die Intensität schlecht aufrechterhalten. Wir wollen Sie daher ermutigen, die Zeit zu nutzen, einen neuen Zugang zu erarbeiten, der Ihnen hilft, insgesamt besser zu werden.

- **Wiederholen und vertiefen.** Jura ist wie eine Wendeltreppe, man begegnet immer den gleichen Problemen, aber sieht sie aus anderem Blickwinkel. Wiederholen Sie, was Sie schon können und versuchen Sie, Verbindungen zu anderen Bereichen zu entwickeln.
- Wahrscheinlich haben Sie Zugang zu den Datenbanken des Examen- und Klausurenkurses Ihrer Fakultät. Wahrscheinlich haben Sie schon einen ganzen Stoß von Aufgaben und Lösungen kopiert oder gespeichert. In Köln finden Sie etwa in den Materialien des Examenkurses für das Zivilrecht für jedes Rechtsgebiet Klausuren und Lösungen nach Schwerpunktproblemen „sortiert“. Sortieren und analysieren Sie diese Fälle und Lösungen nach „**Problemstrukturen**“. Achten Sie dabei darauf, welche Probleme des BGB miteinander Cluster bilden, also typischerweise gemeinsam auftreten. Entwickeln Sie „**Problemmaps**“ für das BGB. Finden Sie etwa heraus, welche erbrechtlichen Probleme im Examen überhaupt vorkommen und in welchen Konstellationen. Sie werden dann feststellen, dass das Thema Erbschein oft vorkommt, meist in Konstellationen aus dem Sachenrecht. Der Erbschaftsbesitz wird immer auch Fragen des gutgläubigen Erwerbs aufwerfen usw. Nehmen Sie sich die Zeit über solche Zusammenhänge nachzudenken und diese Zusammenhänge zu notieren. Wenn Sie dabei merken, dass Ihnen Grundlagen in einem bestimmten Bereich fehlen, lesen Sie gleich ein paar Seiten nach und füllen Sie die Lücke.
- Wenn Sie vor der mündlichen Prüfung „festsitzen“, dann können Sie die Zeit auch nutzen, sich mit dem zu beschäftigen, was manchmal auch mündlich geprüft wird, aber oft beim Lernen zu kurz kommt: **Methoden und Rechtsgeschichte**.
- Wenn Sie das Mündliche vor sich haben, aber so unzufrieden mit Ihren Vorpunkten sind, dass Sie in den **Wiederholungsversuch** gehen wollen, können Sie auch wieder anfangen, sich mit Klausuren zu beschäftigen.
- Immer nützlich ist es, sich mit **aktuellen Entscheidungen** der obersten Gerichte oder **Reformvorhaben des Gesetzgebers** zu befassen. Kostenlose Entscheidungsbesprechungen und Überblicke über aktuelle Gesetzesvorhaben finden sich etwa beim Verlag Rolf Schmidt (<https://www.verlag-rolf-schmidt.de/aktuelles-2020>) oder auch auf Legal Tribune Online (<https://www.lto.de/>). Bei aktueller Rechtsprechung nicht einfach den Fall und die Lösung auswendig lernen, sondern überlegen, was das Problem des Falles war und ob und wie ein anderer Sachverhalt die Lösung verändert hätte. Genau darum geht es in Klausuren und auch in der mündlichen Prüfung.

6. Tipp: Online Angebote gut nutzen

Das Rep macht dicht, Sie haben sonst keine Unterlagen zu Hause? Selbst wenn Sie sonst Ihre ganze Vorbereitung beim kommerziellen Rep absolvieren, schauen Sie mal, was Ihre Universität etc. alles online anbietet.

Was kann man machen?

- In Bielefeld und Münster gibt es den Zugriff auf **umfangreiche Skripten** des Münsteraner Uni-Reps. Fast jede Fakultät bietet ihren Studierenden ähnliches an. Erkundigen Sie sich!
- In Köln gibt es ein großes Angebot von **Examensklausuren** mit Lösungen, die Sie in Ihrer AG reihum schreiben und gegenseitig korrigieren können (siehe oben).
- Über VPN ermöglichen die meisten Unis einen Zugriff auf den Springer-Verlag, der eine Menge juristischer Lern- und Fallbücher zu allen Gebieten (besonders Zivil- und Strafrecht) anbietet. Diese kann man idR als E-Books oder pdf herunterladen. (https://www.springer.com/de/product-search/discipline?to-pic=R1200X,R12018,R12026,R12034,R12040,R12050,R12060,R12070,R12080,R12090&disciplineId=civillaw&facet-type=type_book&facet-categorybook=category-book_pcytextbook&returnUrl=de%2Fjura%2Fprivatrecht-zivilrecht).
- Für das Öffentliche Recht empfehlenswert die Fallsammlung auf <http://www.saarheim.de/klausur.htm>
- Kostenlose (recht aktuelle) Skripten, die für einen Überblick reichen sollten auf: <https://www.repetitorium-hofmann.de/skripten/>
- Online-Zeitschriften wie die ZJS (<http://www.zjs-online.com/>) oder ZIS (<http://www.zis-online.com/>) enthalten lehrreiche Beiträge und auch Klausurfälle.
- Auch sehr gute **Lehrvideos** sind online zu finden, z.B. die großartigen Angebote von Prof. Dr. Stephan Lorenz aus München.
- Unter der **Podcasts**-App von Apple finden Sie auch tolle Podcasts aus München zu verschiedenen Themen. Insbesondere die Crashkurse, bei denen in wenigen Stunden ein Rechtsgebiet aufbereitet wird, eignen sich super zum Wiederholen, damit der Stoff nicht vergessen wird.
- Gehen Sie **nicht nur auf die offizielle Homepage** der Fakultät. **Stöbern** Sie bei den einzelnen Lehrstühlen und Institutionen.
- Schauen Sie ab und zu auch ins **Internet**, wenn sie **Antworten auf konkrete Fragen** brauchen. Wikipedia ist z.B. teilweise ganz vorzüglich. Vor allem findet man dort schnelle Antworten und Überblicke zu Detailproblemen, für die man sonst eigentlich in die Bibliothek gehen müsste. Zudem können Sie einige Dinge auch einfach googeln. Dabei werden Ihnen oft Materialien anderer Universitäten angezeigt (z.B. AG-Fälle oder Skripten).

- Im Netz ist aber auch **Vorsicht** angezeigt. Da tummeln sich auch viele Menschen, die Dinge falsch oder zumindest missverständlich erklären. Außerdem können Unterlagen veraltet sein. Daher wachsam bleiben und das, was Sie da so hören und lesen kritisch hinterfragen. Machen Sie sich zur Gewohnheit, allem zu misstrauen, was sie nicht verstehen. Das ist ohnehin das Kennzeichen eines guten Juristen!

7. Tipp: Kinderbetreuung

Wenn man Kinder hat, die jetzt weder in die Kita noch zur Oma können, haben Sie es mit einer doppelten Herausforderung zu tun, so wunderbar Kinder auch sind.

Was kann man machen?

- Gerade ältere Kinder verstehen, wenn die Eltern sich eine gewisse Zeit um wichtige Aufgaben kümmern müssen. Auch Kinder fühlen sich gern wichtig und nützlich. Wenn Kinder in der Zeit eigene „**wichtige Aufgaben**“ übertragen bekommen, kann man die Ergebnisse später gemeinsam bewundern.
- Wenn Kinder schon lesen können und brauchbare Bücher im Haus sind: spielerisch das **Buch als Abenteuer** entdecken und **kleine Aufträge** erteilen: welche Figur gefällt Dir am besten? Kannst du die Geschichte in wenigen Worten erzählen? Kannst du die Geschichte malen?
- So lange Onlinebestellungen funktionieren: **mit Kindern stricken, häkeln, weben, sticken, basteln**. Anleitungen gibt es für die Eltern bei YouTube. Kleinere Projekte gelingen sehr schnell. Etwas ältere Kinder können dann auch schon einmal 1 Stunde allein weitermachen und in der Zeit können Eltern arbeiten.
- **Machen Sie Ihren Frieden mit der Situation**. Trotz all der guten Tipps, die gerade im Netz kursieren, haben Sie einfach weniger Zeit zum ungestörten Lernen als andere. Wir können Ihnen aber immerhin sagen, dass gerade Eltern super darin sind, die wenige Zeit sehr konzentriert zu nutzen und so oft erfolgreicher sind als andere, die viel mehr Zeit haben. Das war jedenfalls ein Ergebnis unserer Umfrage unter Examenskandidaten, die wir gerade auswerten. Hier nur ein besonders gutes Beispiel:

Milena: „Ich habe täglich intensiv vier Stunden gelernt und den Rest der Zeit meiner Familie gewidmet. Mein Mann ist im Schichtdienst, wir haben einen Hund und eine sehr junge Tochter. Gelernt wurde nachts und auf eigene Faust. Das Ergebnis ist zufriedenstellend.“